

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG
GEGRÜNDET IM JAHRE 1874



RHEINISCHE POST



AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT
DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 51

DONNERSTAG, 1. MÄRZ 1951

PREIS 15 PFENNIG
Samstag 20 Pfennig

Geheimes Waffenlager entdeckt Aus der Sowjetzone eingeschmuggelt - Kisten voll Dynamit und Munition

Kiel, 28. Februar. (Eigenbericht) In der Nähe von Lübeck wurde ein geheimes Waffenlager entdeckt. Die Polizei stellte große Mengen Dynamit, Munition und Waffen sicher, die in Kisten verpackt waren und eindeutig aus der Sowjetzone stammten. Der Inhalt der Kisten war als Sohlenleder deklariert. Ein Teil der Waffen ist britischen Fabrikats, jedoch wurden auch diese Waffen über die Zonengrenze in die Bundesrepublik eingeschmuggelt.

Gerüchte über den Waffenschmuggel aus der Sowjetzone waren in Schleswig-Holstein bereits seit einiger Zeit im Umlauf. Ihre Richtigkeit wurde am Mittwoch in einer Pressekonferenz von Innenminister Dr. Pöhl bestätigt. Auf die Frage eines Journalisten, ob im Zusammenhang mit der Aufdeckung des Waffenschmuggels Verhaftungen vorgenommen worden seien und welche Personengruppen betroffen wären, erklärte der Innenminister, daß er hierüber vorläufig keine Auskunft geben wolle. Die Landesregierung beobachte den Schmuggel seit Monaten, müsse jedoch noch verschiedene Einzelheiten aufklären. Dr. Pöhl warnte vor der kommunistischen Infiltration, die aus der Sowjetzone nach Westdeutschland ströme. Er betonte, man müsse sich darüber klar sein, daß die Kommunisten planen, Westdeutschland „zu unterlaufen“. Darauf deuteten auch Meldungen aus Berlin, wonach gegenwärtig rund 3000 Funktionäre der westdeutschen Kommunistischen Partei in der Sowjetzone für ihre illegale Propagandatätigkeit in der Bundesrepublik geschult werden.

Aktive Abwehr nötig

Vorschläge der Kampfgruppe Tillys
Bonn, 28. Februar. (dpa) Der politische Leiter der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, Ernst Tilly, schlug am Mittwoch in Bonn zur aktiven Abwehr des Kommunismus dem Bundeskanzler Dr. Adenauer vor, 1. den Staatlichen Sicherheitsdienst



Technische Neuheiten...

... pflegen auf ebensoviele Neugierde wie Skepsis zu stoßen. Bei der „ganz ungewöhnlichen Kleinbildkamera“, die unsere obige Aufnahme zeigt, ist Skepsis allerdings kaum noch angebracht. „Ungeöhnlich“ war sie 1924. Seither hat sie als Leica einen ungewöhnlichen Siegeszug angetreten. Ihr Konstrukteur, Dr. h. c. Ernst Leitz, wird heute 80 Jahre alt. Der Bosch-Schallwächser (Bild unten) muß dagegen seine Brauchbarkeit erst noch beweisen. Die Schallwellen sollen den Schmutz aus der Wäsche stoßen. Man kann sowohl mit lauten, kräftigem Schall waschen, als auch mit einem leisen Brummen — je nach Temperament und Zeit. Der Bosch-Schallwächser ist die modernste Waschmaschine der Kölner Frühjahrsmesse. Bild: dpa, Keystone



(SSD) in der Sowjetzone zur verbrecherischen Organisation zu erklären, 2. in Westberlin und im Bundesgebiet einen Betriebschutz durch die Gewerkschaften einzurichten, 3. die politischen Flüchtlinge besser als bisher politisch zu betreuen und 4. einen sozialen Aufbauarbeit für ehemalige Volkspolitiker zu schaffen.

Nur die Erklärung des SSD zur verbrecherischen Organisation biete eine Handhabe, dem totalitären Menschenfänger eine totale Abwehr entgegenzusetzen. Ein Betriebschutz sei deswegen notwendig, weil der SSD heute bereit den größten Teil der Pläne der westdeutschen Industrie und alle Pläne der Bundesbahn besitze und also genaue Unterlagen für Sabotageaktionen habe. Den politischen Flüchtlingen müsse in jedem Fall nur ein soziales, sondern auch auf politischem Gebiet sachkundiger Rat erteilt werden, wenn ihnen sonst nicht immer mit der Tat zu helfen sei. Ehemalige Volkspolitiker, die gelegentlich in die Volkspolizei gekommen seien, dann aber gemerkt hätten, daß sie einer Armee angehörten, müsse geholfen werden.

Keine Antwort an „Volkshammer“

Berlin, 28. Februar. (Eigenbericht) „Der Bundestag wird die „Volkshammer“ der Sowjetzone keine Antwort auf ihren Vorschlag zur Bildung eines konstituierenden Rates erteilen“, erklärte der Vorsitzende der SPD, Dr. Schumacher, am Mittwoch auf

einer Pressekonferenz in Berlin. Dagegen erwartete Schumacher eine Regierungserklärung zu seinem Vorschlag an Dr. Adenauer, die Bundesregierung möge die Initiative für freie Wahlen in ganz Deutschland übernehmen. In dieser Regierungserklärung von dem Bundestag würde möglicherweise der Volkshammer am Rande erwähnt. „Freie Wahlen sind die Voraussetzung für jedes Gespräch mit dem Osten“, betonte Schumacher.

Ganz Berlin soll es sein

Berlin, 28. Februar. (Eigenbericht) Entsprechend dem Großen Wahl-Vorschlag auf Einberufung eines „Gesamtdeutschen Konstituierenden Rates“ vertritt die SED am Mittwoch ein Programm, wonach ein paritätisch zusammengesetztes „Großberliner Gremium“ geschaffen werden soll, dessen Vertreter in gemeinsamen Verhandlungen die Wiederherstellung einer gemeinsamen Verwaltung für ganz Berlin herbeizuführen hätten. Das Gremium soll sich insbesondere mit der Verteilung der Polizei befassen, das berüchtigte „Friedensschutzgesetz“ auf Berlin ausdehnen, ein Verbot der Remilitarisierung ausprechen und Wahlen auf Grund des Wahlgesetzes von 1946 vorbereiten, wobei als Voraussetzung — das ist des Pudels Kern — der Abzug der Besatzungstruppen gilt.

„Adressat unbekannt“

Berlin, 28. Februar. (AP) Auf russische Andeutung hat die Post in der Sowjetzone 3000 Liebesgabenpakete beschlagnahmt, die für deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion bestimmt waren. Wie die amerikanische „Neue Zeitung“ aus Frankfurt an der Oder meldet, ist den Absendern nur mitgeteilt worden, daß der „Adressat unbekannt“ sei.

Neuaufgabe des Offiziersbundes?

Moskau wirbt unter deutschen Offizieren und HJ-Führern

Düsseldorf, 28. Februar. (Eigenbericht) Der 1943 auf Moskauer Befehl gegründete „Bund deutscher Offiziere“ unseiner Angedenkens hat jetzt eine Neuaufgabe erfahren, wenn man den kommunistischen Journalisten Gerd glauben darf, der als Abgesandter des sowjetischen Propagandaministeriums in Bonn sitzt. Gerd berichtet, in Westdeutschland sei eine „Offiziersbewegung gegen die Remilitarisierung“ ins Leben gerufen worden, der eine große Mehrheit hoher Wehrmachtsoffiziere — darunter mehrere im Generalsrang — angehören sollen.

Wer sich hinter diesem Kreis, der noch um einige „hohe ehemalige HJ-Führer“ bereichert wird, verbirgt, geht deutlich aus der Tatsache hervor, daß der Kommunist Gerd als „erster unter den deutschen Journalisten“ ins Vertrauen gezogen wurde. Damit hat die von den Kommunisten ins Leben gerufene und von der Sowjetzone ferngesteuerte „Ohne-mich“-Bewegung, an der Gerd maßgeblich beteiligt ist, anscheinend einen Kreis gefunden, der sie gesellschaftsfähig machen soll. Ein Sprecher des Bundesministeriums für Gesamtdeutsche Fragen in Bonn erklärte dazu, außer dem früheren Generalmajor der Luftwaffe Kurt Henschel und dem Kapitänleutnant a. D. Helmut Mücke werde sich kaum ein ehemaliger Offizier für die kommunistischen Machenschaften hergeben. Das mag dahingestellt bleiben. Aber selbst wenn sich noch einmal ein ganzer „Offiziersbund“ finden sollte, so wird er unter der kommunistischen Leitung keine andere Rolle spielen können, als der seinerzeit in Moskau gegründete.

Studenten lehnen „Gespräch“ ab

Keine Zusammenarbeit mit der Sowjetzone
Hamburg, 28. Februar. (dpa) Die Delegiertenkonferenz des Verbandes Deutscher Studentenchaft beschloß, jede Fühlungnahme und Zusammenarbeit

Große Bestürzung in Holland

500 Millionen Mark Verlust infolge der deutschen Einfuhrsperre?

Den Haag, 28. Februar. (AP) Die am Dienstag verfügte vorläufige deutsche Einfuhrsperre hat in Holland große Bestürzung hervorgerufen. Wirtschaftsfunktionäre äußerten, daß die Maßnahme ernste Rückwirkungen auf die holländische Handelsbilanz haben wird, und rechnen mit Verlusten im Werte von über 500 Millionen Mark innerhalb der nächsten sechs Monate.

Nach holländischer Ansicht wird sich die Sperre besonders auf die holländischen Frischgemüse- und Frischobsterzeugnisse auswirken, für deren Waren die Bundesrepublik bisher ein Hauptabnehmer war. Allgemein sind die holländischen Exportfirmen fieberhaft bemüht, noch möglichst viele Lieferungen aus bereits abgeschlossenen Verträgen nach Deutschland zu bringen, bevor sich die Einfuhrsperre auch auf diese auswirkt.

Nach einer Meldung aus Paris wird sich das Direktorium der Europäischen Zahlungsunion vorläufig noch nicht zu der kritischen Devisenknappheit der Bundesrepublik äußern, die eine der Hauptgründe für die verfügte Einfuhrsperre ist, sondern zunächst einen Bericht der Bundesregierung über die von ihr beabsichtigten weiteren Maßnahmen abwarten. Das Direktorium der Zahlungsunion rechtfertigt damit, daß dieser Bericht innerhalb der nächsten vierzehn Tage eingeht. Dann erst könne erörtert werden, welche Schritte zur Lösung des westdeutschen Devisenproblems unternommen werden müßten.

Schrott auch für deutsche Hütten

Schrotthandel soll nicht nur Ausfuhr betreiben
Bonn, 28. Februar. (Eigenbericht) Das Bundeswirtschaftsministerium bereitet zur Zeit ein Schrottgesetz vor, das den Schrotthandel verpflichten soll, Inlands- und Auslandsverkäufe in ein bestimmtes Verhältnis

mit studentischen Institutionen und Organisationen der Sowjetzone abzunehmen, bevor nicht die Freiheit der Forschung und Lehre in der Sowjetzone wiederhergestellt und die dortigen Zulassungsbefugnisse durch das Universitätsstudium abgeändert werden. Die Studentenschaft fordert, daß die in der Sowjetzone üblichen Zwangsmaßnahmen abgelehnt werden, daß freie und gleiche Studentenwahlverfahren stattfinden und daß sich jeder frei politisch betätigen kann. Die deutschen Studentenverbände, Professoren und Studenten müßten freigesetzt werden, bevor ein „gesamtdeutsches Gespräch“ geführt werden könne.

Sechs Todesurteile für Deutsche

„Kriegsverbrecher“-Prozesse in Luxemburg — Zwangsarbeit bis zu 20 Jahren

Luxemburg, 28. Februar. (dpa) Sechs Deutsche wurden am Mittwoch in den letzten drei großen „Kriegsverbrecherprozessen“ in Luxemburg zum Tode verurteilt, zwölf erhielten Strafen zwischen 20 Jahren Zwangsarbeit und drei Jahren Gefängnis; sieben Deutsche wurden freigesprochen. Zum Tode verurteilt wurden: der ehemalige Oberregierungsrat Fritz Hartmann aus Barmen (Schlesien), der ehemalige Kriminalrat Walter Runge (in Abwesenheit); der ehemalige Kriminalobersekretär Erich Hochmann aus Wattenstein (in Abwesenheit); der ehemalige Landgerichtsdirektor Adolf Balthausen aus Bonn (in Abwesenheit); der ehemalige Gestapokommissar in Trier, Albert Schmidt, und der ehemalige Grenzpolizeikommissar Herbert Dietrich aus Leipzig.

Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Umteile eines deutschen Standgerichts, das die Einführung der Wehrpflicht in Luxemburg während eines zivilen Ausnahmezustandes getagt hatte. Das Standgericht hatte 20 Todesurteile ausgesprochen. Die Angeklagten be-

Pleven zurückgetreten

Über Wahlreform nicht einig — Bleibt Schuman Außenminister?

Paris, 28. Februar. (AP/dpa) Die französische Regierung des Ministerpräsidenten Pleven ist am Mittwochabend zurückgetreten. Die Dimission wurde von Staatspräsident Auriol angenommen. Unmittelbar danach nahm Auriol Besprechungen mit führenden Politikern über die Bildung einer neuen Regierung auf.

Pleven wurde zum Rücktritt veranlaßt, weil weder innerhalb des Kabinetts noch im Parlament Einigkeit über die Reform des Wahlrechts zu erzielen war. Die Nationalversammlung hatte sich zwar zunächst im Sinne der Reform erklärt und einen Antrag, nach dem Mehrheitswahlrecht in einem einzigen Wahlgang zu entscheiden, mit 311 gegen 295 Stimmen abgelehnt. Pleven wollte dann einen Vorschlag zur Debatte stellen, demzufolge an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen gewählt werden müßte mit der Maßgabe, daß beim zweiten Wahlgang Listenwahlrecht stattfinden solle. Von dieser Reform sprach sich Pleven eine Stärkung der großen Parteien und damit die Möglichkeit, den dauernden Regierungswechseln in Frankreich ein

Ende zu bereiten. Gegen den Vorschlag wandten sich aber sowohl die Volksrepublikaner (MRP) als auch die Kommunisten. Sie sind die beiden größten Parteien in der Nationalversammlung und sind sich bewußt, daß sie durch eine solche Reform bei den Wahlen im kommenden November starke Verluste erleiden würden. Die Volksrepublikaner, zu denen auch Außenminister Schuman gehört, erklärten Pleven, daß sie unter diesen Umständen nicht in der Regierung bleiben würden. Hätten sie aber ihren Willen durchgesetzt und wäre es beim alten Wahlsystem geblieben, so hätten die sozialistischen Minister ihren Rücktritt erklärt. Darüber kam es am Mittwochmittag im Kabinett zu dramatischen Auseinandersetzungen, nach denen Auriol nichts anderes übrigblieb, als den Rücktritt Plevens anzunehmen.

Weg zur Revision frei

Vollständige Aufhebung des Besatzungsstatus? — Bonn optimistisch

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 28. Februar. Der Auswärtige Ausschuß des Bundestages nahm am Mittwoch einige formelle Änderungen an dem Entwurf der Note für die deutsche Schuldenanerkennung vor. Er kam damit den Wünschen der alliierten Regierungen entgegen. Der offiziellen Abgabe der Schuldenanerkennungserklärung durch die Bundesregierung steht nun nichts mehr im Wege. Auf deutscher wie auf alliierter Seite vertritt man die Auffassung, daß die Erklärung in der jetzt beschlossenen Form von den Regierungen der Besatzungsmächte günstig aufgenommen werden wird.

Mit der Abgabe bzw. mit der Annahme der Schuldenanerkennung wird der Weg für die Revision des Besatzungsstatus frei. Die Bundesregierung wird eine Reihe von Souveränitätsrechten, darunter eine vorerst zwar noch beschränkte, eigene Außenpolitik erhalten. Die ausländischen Missionen in Bonn, die z. Z. noch bei der Hohen Kommission akkreditiert sind,

werden den Status echter diplomatischer Vertretungen (Botschaften, Gesandtschaften) annehmen und bei der Bundesregierung akkreditiert sein. Gerüchte, wonach ohne Rücksicht darauf, ob die „Kleine Revision“ durchgeführt worden sei oder nicht, bereits deutsch-alliierte Faktverhandlungen stattfänden, wurden von alliierter Seite in Bonn dementiert. In Kiel, wo die britische Regierung nahesteht, wurde die Bonner Redaktion der „Rheinischen Post“ erklärt, man werde auf keinen Fall den zweiten Schritt vor dem ersten tun. Andererseits räumt man die Möglichkeit ein, daß sich die Dinge nach der „Kleinen Revision“ sehr schnell in Richtung auf die vollständige Aufhebung des Besatzungsstatus und seinen Ersatz durch zweiseitige Sicherheitsverträge entwickeln. Von amerikanischer Seite wurde bestätigt, daß die USA der Bundesregierung ein Dokument übertrügen, das als Verhandlungsgrundlage für die wechselseitigen Sicherheitsbestrebungen dienen soll. Die USA hätten sich zu diesem Schritt entschlossen, um für die sehr langwierigen Verhandlungen über einen möglichen Pakt Zeit zu gewinnen. Es handle sich aber um keine Umkehrung der in New York abgeschlossenen Bedingungen für die schrittweise Übertragung weiterer Souveränitäten an die Bundesregierung.

Arnold: Nicht abgeschrieben

Für baldige deutsch-holländische Grenzregelung

Emmerich, 28. Februar. (dpa) Das Problem Elten und Seltkamp, das noch immer hindernd zwischen Deutschland und Holland stehe, möge im Geiste gegenseitigen Vertrauens möglichst bald gelöst werden, erklärte Ministerpräsident Arnold am Mittwoch auf einer gutbesuchten CDU-Kundgebung in Emmerich. Arnold, der vorher bis nach Hütthum an der Grenze gefahren war, betonte erneut, daß die deutschen Landleute in Elten und im Seltkamp nicht abgeschrieben, sondern in die Herzen des deutschen Volkes eingeschrieben seien. Der Ministerpräsident zeigte sich von dem Wiederaufbau in Emmerich stark beeindruckt. Er sprach, sich bei den Haushaltsberatungen dafür einzusetzen, daß die Grenzkreise weiterhin Grenzländmittel für ihren Wiederaufbau erhalten sollen.

Mißtrauensantrag gegen Maier ...

... mit 33 gegen 41 Stimmen abgelehnt

Stuttgart, 28. Februar. (dpa) Nach einer stürmischen Aussprache über die Ausrufung des Ministerpräsidenten Dr. Maier, Eisenhower habe dem Bundeskanzler Dr. Adenauer „das Spielzeug der Remilitarisierung“ aus der Hand genommen, brachte die CDU am Mittwoch im Landtag von Württemberg-Baden einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten ein, der kurz vor der Abstimmung auf die gesamte Regierung ausgedehnt wurde. Jedoch mit 33 gegen 41 Stimmen der Landesregierung das Vertrauen aus.

McCloy: Gesetz Nr. 27 bleibt

Frankfurt, 28. Februar. (dpa) Der amerikanische Hohen Kommissar McCloy erklärte am Mittwoch in Frankfurt, daß die amerikanische Entschärfungspolitik in Deutschland vorläufig nicht abgeändert werde.

Clay: „Auf vollen Touren“

Militärisches Gleichgewicht zur Sicherung des Friedens

Washington, 28. Februar. (AP/dpa) Der frühere amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Clay, forderte am Mittwoch den USA-Angriff auf, der Entsendung zusätzlicher amerikanischer Truppen nach Europa „uneingeschränkt“ zuzustimmen.

Clay wandte sich gegen die Ansicht des früheren Präsidenten Hoover und anderer Wortführer der Opposition, wonach eine Verstärkung der amerikanischen Streitkräfte in Europa die Sowjetunion zum Angriff reizen könne. „Die Sowjets hätten den Krieg längst angefangen“, sagte Clay, „wenn sie sich für stark genug gehalten.“ Innerhalb eines Jahres könne aber eine ausreichende westeuropäische Verteidigungstreitmacht aufgebaut und den Sowjets damit klargemacht werden, daß sich eine Aggression nicht lohnen würde, dazu sei es nötig, daß die gegenwärtige amerikanische Politik der Wiederbewaffnung Westeuropas und der Bereitstellung amerikanischer L.-dtruppen „auf vollen Touren“ weiterlaufe. Eisenhower werde nicht „überwältigt und abgemetzelt“

werden, wenn er nur eine hinreichende Anzahl Truppen habe. Wenn man einen militärischen Gleichgewichtszustand schaffe, könne der Frieden gesichert werden, auch wenn es auf Jahre hinaus nur ein bewaffneter Friede sein würde.

Bauarbeitertarif gekündigt

Frankfurt, 28. Februar. (dpa) Die Gewerkschaft Bau hat wegen der steigenden Preise sämtliche Tarifverträge für das Baugewerbe zum 30. April gekündigt. Die Verträge waren nach dem Remagener Abgesprochen vom September vergangenen Jahres abgeschlossen worden. Die Kündigung gilt für das gesamte Bundesgebiet mit Ausnahme Bayerns.

Sepp Bradl mit 124 m Bester

Oberstdorf 28. Februar. (dpa) Ex-Weltmeister Sepp Bradl (Österreich) erreichte am Eröffnungstage der Oberstdorfer Skiflugwoche mit 124 m die größte Weite. Weltrekordinhaber Dan Netzsch (Schweden) kam auf 122 m, während der Deutsche Meister Josef Kleissl bei 121 m landete. Der stumpe Neuschnee behinderte die Springer stark.



Gustorf-Gindorf sehr aktiv

Ein Erfolg der Siedlungspolitik der Gemeinde

Gustorf. Mit dem Beginn der Ausschachtungsarbeiten zu vier neuen Siedlungshäusern mit acht Wohnungen auf dem Siedlungsgelände am Heiligenhäuschen wurde der dritte Bauabschnitt der großzügigen und erfolgreichen Bauplanung in Gustorf begonnen. Die Gemeinde stand nach dem Kriege vor einer schwierigen Aufgabe. Denn die Bevölkerung begann trotz der Verluste durch den Krieg ständig zu wachsen und ihre Zahl betrug nach der Aufnahme von Ostvertriebenen schließlich rund 1000 Menschen mehr als vor dem Kriege. Dabei stand noch eine Bevölkerungsvermehrung infolge der bedeutenden Erweiterung des Braunkohlensiedlungsbereiches in unmittelbarer Nähe von Gustorf und Gindorf in Aussicht.

Nach der richtigen Wertung der Lage durch die Gemeindeverwaltung und Vertretung, die eine Siedlungspolitik nach Kräften förderten, schlossen sich die Siedlungswilligen zu einer Siedlungsgenossenschaft zusammen, um durch organisierte Eigenhilfe besser zum Ziele zu kommen. Unter den Mitgliedern befanden sich besonders viele Bauhandwerker. Die Gemeinde förderte die Voraussetzungen für jedes Siedlungsvorhaben durch die Hergabe von Boden in Erbpacht an die Siedler. Dann wurde in zwei Bauabschnitten die Siedlungstätigkeit in Angriff genommen. Diese geschah auf dem gemeindeeigenen Gelände „Auf dem Hamm“ und an der Provinziallandstraße in der Nähe von Gindorf.

Seitdem wurden errichtet: 25 Eigenheime mit je zwei, und vier Doppelhäuser mit je zwei Wohnungen, also insgesamt 58 Wohnungen auf dem Hammfeld, acht Einzelhäuser und sechs Doppelhäuser mit insgesamt 36 Wohnungen an der Provinziallandstraße. Bei der Durchführung dieses Projektes bewährte sich in hervorragender Weise die Eigenhilfe, wodurch die Bauten bedeutend verbilligt werden.

In dem aufgeführten Bauabschnitt im Zuge der Restbebauung des Geländes „Auf dem Hamm“ und durch den Neuaufschluß von Baugelände am Heiligenhäuschen werden ferner „Auf dem Hamm“ sieben Eigenheime mit 14 Wohnungen, am Heiligenhäuschen fünf Einzel- und zwei Doppelhäuser mit insgesamt 14 Wohnungen gebaut.

Trotz dieser für Gustorf-Gindorf großen Leistung ist damit das Wohnungsproblem bei weitem nicht gelöst, weil die meisten Altwohnungen in Gustorf-Gindorf sich infolge ihrer primitiven Bauweise für eine Vermietung nicht eignen.

Während bisher nur auf gemeindeeigenem Gelände gesiedelt wurde, wird die Gemeinde in Zukunft zur Beschaffung von Bauland andere Wege gehen müssen, da der Vorrat an eigenem Grundbesitz erschöpft ist. Die Zahl der Bewerber für Baugrundstücke übersteigt zudem die Zahl der zur Zeit noch vorhandenen Freistellen.

Wer erbarmt sich der Kreisstraße 4?

Hauptstraße von Kleinbroich in katastrophalem Zustand — Kreisgeschehen ganz kurz

Kleinbroich. In katastrophalem Zustand ist die Hauptstraße von Kleinbroich, die über Büttgen-Wattmannstraße nach Kaarst und damit zu einer wichtigen Bundesstraße führt. Diese Kreisstraße ist so berüchtigt, daß sich kaum noch ein Kraftfahrer auf der Straße bewegen kann. Der schlechte Zustand der Fahrbahn trifft auch etwa 30 bis 40 Prozent der Ortsbewohner, da an der Straße die Kirche, die Schule und das Rathaus liegen. Die zahlreichen Geschäfte an der Straße haben außerdem großen Schaden dadurch. Nicht zuletzt sind auch die vielen Arbeiter der Leidtragenden, die zu Rad den Weg zur Arbeitsstätte oder zur Bahn nehmen müssen. Das gilt besonders von den Fahrten bei Dunkelheit und bei schlechtem Wetter.

Erster Brandbrunnen ist fertig

Kleinbroich. Kürzlich wurde einer der sechs in Aussicht genommenen Brandbrunnen fertiggestellt, die dem Feuerschutz der Gemeinde dienen sollen, da diese ohne Wasserversorgung ist. Der Brunnen ist acht Meter tief und wurde durch die Feuerwehr in Selbsthilfe erbaut. Der erste fertiggestellte Brunnen befindet sich in der Nähe der Schule.

Erschließung des neuen Siedlungsgeländes

Gustorf. Das neue Siedlungsgelände an der Straße nach Bedburg in der Nähe des Heiligenhäuschens wird zurzeit aufgeschlossen. An neun Baustellen ist man bereits mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Insgesamt wurden im dritten Bauabschnitt, der bereits im Gange ist, 30 Einzel- und Doppelhäuser gebaut.

Einer der Besten ausgespielt

Gustorf. Der meiste Sieg im Zweikampf im Gladbacher Turnkreis, Mitglied des Turnvereins Germania Gustorf, Willi Mostert, zog sich beim Städtevergleichsturnen der Städte Aachen—M.Gladbach—Krefeld eine Verletzung zu. Einer der besten Turner des Kreises ist dadurch für unbestimmte Zeit ausgefallen.

Straßensperren werden nicht gefällt

Bommerskirchen. An den Gemeinderat wurde die Bitte herangetragen worden, die Bäume auf der Straße von Bahnhof Eikum—Vierwinden wegen des Schadens, den sie anrichten, fällen zu lassen. Der Gemeinderat war anderer Ansicht und will die Bäume, die für die Straße

und für die Glibbach typisch sind, erhalten. Die fehlenden Bäume auf der Straße sollen ersetzt werden.

Mit verminderter Geschwindigkeit

Sinceden. Die zahlreichen Unglücksfälle, die sich an der Viererkreuzung in der Ortslage (Durchgangsstraße Gravenbroich—Köln) ereigneten, veranlassen den Gemeinderat zu erwägen, wie man die Gefahrenstelle beseitigen könne. Man trägt sich mit der Absicht, zu beiden Seiten des Ortsausganges ein Gebotsschild aufzustellen, das den Kraftfahrern eine verminderte Geschwindigkeit vorschreibt.

Heute Feststunde

Gravenbroich. Die erste Trainingsstunde im Fechten beginnt heute um 20 Uhr in der Turnhalle Gravenbroich, wo noch Anmeldungen von TuS entgegengenommen werden.

Leichtfertiges Überholen

Jüchen. Ein aus Richtung Odenkirchen kommender Personenkraftwagen stieß auf der Bundesstraße 59 beim Überholen eines parkenden Lastwagens mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Gelegentliches Gefahren

Büderich. Ein Lastzug fuhr gegen die sich senkende Bahnschranke der Fernbahn Düsseldorf—Moers. Lastzug und Schranke wurden beschädigt.

NGZ gratuliert

Hemmerden. Frau Wwe. Josephine Simons, Landstraße 34, feiert heute ihren 64. Geburtstag.

Aldenhoven. Herr Severin Schnitzler vollendet gestern sein 81. Lebensjahr.

Schlicherum. Frau Katharina Werkes, geb. Gilles, Schlicherum 78, wird heute 80 Jahre alt.

Dormagen. Herr Hermann Weber, Meister der Fabrikation von Bayern, feiert am 20. März 1951 sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Bläst seit 25 Jahren ins Horn

„Frohsinn“ Norf feiert Sonntag Jubiläum — ... bis der Kalk von den Wänden rieselte

Norf. Einen guten Namen hat sich der Musikverein „Frohsinn“ Norf in 25 Jahren des Bestehens erworben, das Sonntag mit einem volkstümlichen Konzert in der Tonhalle feierlich begangen wird. Damals riefen musikegeisterte Männer den eng mit der Heimat verbundenen Verein ins Leben. Wilhelm Schiefer gründete die Kapelle, der auch seine Wohnung für die Proben zur Verfügung stellte. Es wurde geübt, bis der Kalk von den Wänden rieselte. Zuerst spielte man geistliche Musik und begleitete die Fronleichnamprozession, die Prozession nach Kevelaer. Zur Einweihung des Norfer Fußballplatzes stellten sich die Männer zur Verfügung, wie sie in der Folgezeit überall da anzutreffen waren, wo es galt, Feste der Dorfgemeinschaft zu verschönern. Beim Schützenfest Raselstein trug man erstmals Uniform. Heimatfeste in Grimlinghausen, Hoisten, Uedesheim und Norf sahen die fleißigen Spieler stets. Zuletzt wurde die fleißige Kapelle damit belohnt, daß sie in Neuß zum größten Volks- und Heimatfest spielen durfte. — 1931 wurde der Gründer aus diesem Leben abberufen. Ihm folgte in der Leitung kurze Zeit Matthias Schumacher aus Neuß, der kürzlich verstarb. Dann folgte 1936 Jean Nießen, der das Können und die Beliebtheit der „Norfer“, die nirgendwo fehlen durften, steigerte. Es war recht schwer, die Kapelle zusammenzuhalten und den heutigen Leistungsstand zu erreichen. Einige Getreuen aus der Gründungszeit machen heute noch mit. Ein geschulter Nachwuchs ist vorhanden.

Landrat Gögge hat über die Jubiläumsfeierlichkeiten am Sonntag die Schirmherrschaft übernommen. Am Jubeltag wartet der Musikverein, unterstützt vom Bayern Musikverein, auf den Chor der Solisten Fr. Cilly Bender, Sopran, mit einem volkstümlichen Konzert auf, dem ein Festakt vorangeht. Norf und Umgebung werden den wackeren „Norfern“ am Sonntag den Dank absetzen für ihre und geübten Stunden, die ihnen der Musikverein schenkte.

Gemeinden tragen den Staat

„Wir wollen nur unser Recht!“

„Verwaltungsabbau von oben nach unten“ — Gemeindegtag in der Kreisstadt — Eine Kette von Sorgen

Gravenbroich. „Wenn die ausgeschöpften Gemeindevermögen restlos in den Lastenausgleich einbezogen werden, muß sich dies letztlich auf alle diejenigen schädigend auswirken, die in den Gemeinden auf den Lastenausgleich angewiesen sind“, erklärte der Hauptgeschäftsführer des Gemeindetags Nord-Rhein, Dr. Gögge, auf der Kreisversammlung der Kreisgruppe Gravenbroich vor über 200 Hauptgemeindegemeinden, Bürgermeistern und in Anwesenheit von Landrat Gögge und Oberkreisdirektor Dr. Gilka. Lastenausgleich und Soforthilfe seien kurz nach dem Kriege von den Gemeinden selbst praktisch durchgezogen worden, als das Land die Flüchtlingsströme aufzunehmen und sie zu versorgen hatte. Man könne die Landgemeinden nicht über ihre finanzielle Leistungsfähigkeit hinaus ausbilden.

In einem äußerst interessanten und von hoher Sachkenntnis getragenen Referat über den Stand der kommunalen Gesetzgebung betonte Dr. Gögge zu einem Gesetzentwurf, der die Unterbringung von verdrängten Beamten fordert: „Wo es möglich war, verdrängte Beamte unterzubringen, ist dies geschehen. Mehr ist nicht mehr möglich in einer Zeit, in der Verwaltungsvereinfachung und Kostensenkung oberste Gebote sein muß.“ Von der Bestimmung, daß 20 Prozent des Personalaufwands für verdrängte Beamten verwendet werden sollten, wird zumindest die kleinen Gemeinden befreit werden.

Wohnungsbau gefährdet

Es fehle den Gemeinden an 1. Hypotheken, um von der Regierung Zuschüsse zu bekommen, damit der Wohnungsbau fortgesetzt werden könne. Die Mittel für den Wohnungsbau müßten gefördert werden. Den obersten Instanzen rief Dr. Gögge unter Zustimmung der Anwesenden zu: „Es muß schneller verwaltet und gearbeitet werden!“ Die Zahl der Darlehensanträge sei erschreckend groß. Jeder kleine

Kreditanspruch müsse über den Kreis an die Regierung geleitet werden. Ein Verwaltungsabbau von oben nach unten sei für eine erfolgreiche kommunale Arbeit von größter Bedeutung. „Wir haben uns immer wieder zu überlegen: Welche Lösung ist die beste, billigste und einfachste? Wenn Opfer verlangt werden, findet man die Gemeinden. Man sollte uns auch entgegenkommen, wenn wir unser Recht fordern.“

Polizei in eigene Regel

Während die kreisangehörigen Gemeinden und Ämter durch den Gemeindegtag seit Jahren die Forderung gestellt hätten, die Erledigung der örtlichen Polizeiaufgaben durch eigene Polizeikräfte wahrnehmen zu dürfen, habe nun die Landesregierung einen Gesetzentwurf verabschiedet, wonach in den Landkreisen die Trennung zwischen Vollzugsdienst und Ordnungswahlverwaltung bestehen bleibe, obwohl selbst die Begründung des Entwurfs zugebe, daß sich aus dem bisherigen Nebeneinander von staatlichen Behörden und örtlichen Selbstverwaltungsbehörden auf dem Gebiet der Polizei zahlreiche Reibungen ergeben haben, die durch organisatorische Zusammenfassung der Polizeiaufgaben beseitigt werden müssen.

„Gastschulbeiträge unnötig“

Es sei unnötig und degradiere die Landgemeinden „zu polnischen Dörfern“, wenn die Großstädte einen Gastschulbeitrag für Landkreise verlangten, die eine höhere Schule in der Stadt besaßen. „Wir haben auch die Kinder der Flüchtlinge, welche die Städte abstellten, in unseren Volksschulen unterrichtet, ohne von ihnen einen Fremdenzuschuß zu fordern, den wir hätten fordern können.“ Es sei auch ein unmöglicher Zustand, daß Landlehrer u. a. wegen besserer Besoldung in die Städte abwandern müßten. Dem Landlehrer müsse zumindest die gleiche soziale Stellung zuerkannt werden, denn die Aufgaben auf dem

Land seien größer und verantwortungsvoller. — Zum Schluß erklärte Dr. Gögge: „Und immer diese statistischen Erhebungen!“ — von denen manche völlig sinnlos seien und der Verwaltung nur Mühe und Kosten brächten.

Wichtige Entscheidung gefaßt

Die Kreisgruppe faßte eine Entscheidung, in der folgende Forderungen gestellt werden: Höhere Beteiligung des Kreises an der Kraftfahrzeugsteuer; Uebernahme von Durchgangsstraßen durch das Land; Abgabe der Unterhaltung wichtiger Straßen an den Kreis, da der Kreisdirektor auf den Standpunkt steht, daß der Kreis die Arbeiten besser und billiger erledigen kann.

Bürgermeister Steinhäuser und Bürgermeister Titz schlugen vor, enger mit den Landtags- und Bundesabgeordneten zusammenzuarbeiten, damit die Interessen der Landgemeinden besser vertreten werden. Zu diesem Zweck soll eine Kommission gebildet werden. — Gemeindegtag Klünfers rief aus: „Neue Gesetze, neue Aufgaben, neue Kräfte, neue Kosten!“ Man sollte bei der Regierung Soll und Haben gut unterscheiden.

Aufforstung beginnt

Nievenheim. Im Rahmen der allgemeinen Aufforstung im Kreisgebiet hat die Gemeindeverwaltung Nievenheim auf dem gemeindeeigenen Gelände, im Thiebroich, 150 Pappeln angepflanzt. Es ist geplant, die Aufforstung um Nievenheim fortzusetzen, sobald die Finanzierung gesichert ist.

Neuer Amtsdirektor in Nievenheim

Nievenheim. Wie die NGZ erfährt, hat die Amtsvertretung des Amtes Nievenheim für den 1. Mai 1951 in den Ruhestand versetzten Amtsdirektor Schwill mit 12 gegen 7 Stimmen Hans Flücken zum neuen Amtsdirektor gewählt. Die Anstellung erfolgt für einen Zeitraum von sechs Jahren.

Brandbrunnen für Büttgenwald

Büttgen. Zum Feuerschutz von Einzelgehöften und Häusern ohne Wasseranschluß in Büttgenwald werden mehrere Brandbrunnen errichtet, so einer auf dem Grundstück von Johann Schmitz und ein weiterer auf dem Acker von Esser an der Straße Büttgenwald—Körchenbroich. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Die Anlage der Brandbrunnen geschieht auf Veranlassung der Freiwilligen Feuerwehr von Schiefbahn, die den Feuerschutz von Büttgenwald übernommen hat.

Die 31. NGZ-Glückspost des Heimat-Tips

Matthias Müller, Gravenbroich-Laach, glücklicher Gewinner der 100.— DM

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellendahl, Balthasar, Kaarst, Mauerstraße 3.

5.— DM Hellend

von Sorgen

verantwortungsvoller, r. Göt: „Und immer“ — von denen — und unter Verwal- ten brachten.

faßt

eine Entschließung, gen gestellt werden: reises an der Kraft- ne von Durchgangs- Abgabe der Unter- an den Kreis, da der andpunkt steht, daß er und billiger er- nuser und Bürgermei- nger mit den Land- nisten zusammenzu- en der Landgemein- zu diesem Zweck bilität werden. — rief aus: „Neue Ge- ue Kräfte, neue Ko- Regierung soll und

beginnt

in der allgemeinen t hat die Gemeinde- auf dem gemeinde- bebricht, 150 Pappeln die, die Aufzucht setzten, sobald die

in Niveenheim NGZ erfährt, hat die Niveenheim für den 1951 in den Ruhe- rücken Schwill mit 12 Flücken zum neuen ie Anstellung erfolgt echs Jahren.

Büttgerwald

von Einzelgehöf- asseranschlüssen in Bütt- er Brandbrunnen er- Grundstück von Jo- lter auf dem Acker ie Büttgerwald-Kör- peiten soll der gemein- ge der Brandbrunnen der Freiwilligen hn, die den Feuer- nennommen hat.

mat-Tips

100.— DM

thasar, Karst, Mau-

des Sonntags

- | | |
|-------------|------|
| Leidenberg | 4:1 |
| ngshaufen | 3:3 |
| heim | 1:3 |
| 6:0 | |
| ormagen | 7:0 |
| ilberg | 3:0 |
| ellen | 11:2 |
| iddehausen | 7:1 |
| 0:3 | |
| ausenberg 1 | 0:3 |
| WR 06 2 | 0:3 |
| 1:1 | |
| 3:2 | |
| berg 2 | 5:0 |
| 1:0 | |
| memmerden | 0:3 |
| ormagen | 3:2 |
| 3:2 | |
| gshaufen | 3:2 |
| 5:1 | |
| 0:3 | |
| erath | 2:3 |
| 0:1 | |

terschaften

der 24. Neuß wurde Meister- kler am kommenden in drei Glocken" steigt.

zurück

iterkloster

Stelle wird der neue riedrum die Gebeine soll.

Die sind ebenfalls ge- fälle sind neu verwen- abene Rüstungen zeig- abene VIII. nicht wider- werg vollenden konn- gen noch in Massen

uß entdeckte man vier kensins Kieselsand- deraufbau des Klosters rd. Schon jetzt konnte aus diesen Steinen er- Copyright by KEMSELEY

Barmherzigkeit

und Wohlwollen dieser Welt der Barmherzigkeit, derer wirklich die Barmherzigkeit Ehrfurcht dem Barmherzigen, jener wie ein zarter Zweig im kensins verdeckt und des- Ein tiefes Gespräch um t „Das Anden Last“, an eine Teilnahme läßt. Nicht aufzulegen vorgelegt wird. Anden Last“ im Verfolg kerel, Frankfurt am Main, la.

ag G.m.b.H., Neuß, Nieder- r. Göt: „Und immer“ — von denen — und unter Verwal- ten brachten.

faßt

eine Entschließung, gen gestellt werden: reises an der Kraft- ne von Durchgangs- Abgabe der Unter- an den Kreis, da der andpunkt steht, daß er und billiger er- nuser und Bürgermei- nger mit den Land- nisten zusammenzu- en der Landgemein- zu diesem Zweck bilität werden. — rief aus: „Neue Ge- ue Kräfte, neue Ko- Regierung soll und

in der allgemeinen t hat die Gemeinde- auf dem gemeinde- bebricht, 150 Pappeln die, die Aufzucht setzten, sobald die

in Niveenheim NGZ erfährt, hat die Niveenheim für den 1951 in den Ruhe- rücken Schwill mit 12 Flücken zum neuen ie Anstellung erfolgt echs Jahren.

Büttgerwald

von Einzelgehöf- asseranschlüssen in Bütt- er Brandbrunnen er- Grundstück von Jo- lter auf dem Acker ie Büttgerwald-Kör- peiten soll der gemein- ge der Brandbrunnen der Freiwilligen hn, die den Feuer- nennommen hat.

in der allgemeinen t hat die Gemeinde- auf dem gemeinde- bebricht, 150 Pappeln die, die Aufzucht setzten, sobald die

in Niveenheim NGZ erfährt, hat die Niveenheim für den 1951 in den Ruhe- rücken Schwill mit 12 Flücken zum neuen ie Anstellung erfolgt echs Jahren.

Büttgerwald

von Einzelgehöf- asseranschlüssen in Bütt- er Brandbrunnen er- Grundstück von Jo- lter auf dem Acker ie Büttgerwald-Kör- peiten soll der gemein- ge der Brandbrunnen der Freiwilligen hn, die den Feuer- nennommen hat.

in der allgemeinen t hat die Gemeinde- auf dem gemeinde- bebricht, 150 Pappeln die, die Aufzucht setzten, sobald die

in Niveenheim NGZ erfährt, hat die Niveenheim für den 1951 in den Ruhe- rücken Schwill mit 12 Flücken zum neuen ie Anstellung erfolgt echs Jahren.

Büttgerwald

von Einzelgehöf- asseranschlüssen in Bütt- er Brandbrunnen er- Grundstück von Jo- lter auf dem Acker ie Büttgerwald-Kör- peiten soll der gemein- ge der Brandbrunnen der Freiwilligen hn, die den Feuer- nennommen hat.

in der allgemeinen t hat die Gemeinde- auf dem gemeinde- bebricht, 150 Pappeln die, die Aufzucht setzten, sobald die

in Niveenheim NGZ erfährt, hat die Niveenheim für den 1951 in den Ruhe- rücken Schwill mit 12 Flücken zum neuen ie Anstellung erfolgt echs Jahren.

Büttgerwald

von Einzelgehöf- asseranschlüssen in Bütt- er Brandbrunnen er- Grundstück von Jo- lter auf dem Acker ie Büttgerwald-Kör- peiten soll der gemein- ge der Brandbrunnen der Freiwilligen hn, die den Feuer- nennommen hat.

in der allgemeinen t hat die Gemeinde- auf dem gemeinde- bebricht, 150 Pappeln die, die Aufzucht setzten, sobald die

in Niveenheim NGZ erfährt, hat die Niveenheim für den 1951 in den Ruhe- rücken Schwill mit 12 Flücken zum neuen ie Anstellung erfolgt echs Jahren.

Der Vater des Friedens

Papst Pius XII. wird 75 Jahre alt — Ein Leben spiegelt die Zeit

Von unserem Korrespondenten in Rom

In seinem Familiennamen Pacelli ist das Wort Pax, Friede, enthalten, auch in den Wappen, das er sich wählte, der silbernen Taube mit dem Ölzwig, kommt diese Symbolik zum Ausdruck. Dennoch war die Regierungszeit als die der Pacellia, der am 2. März 1876 in Rom als Sohn eines Advokaten der Päpstlichen Kurie geboren wurde und am morgigen Freitag auf ein Leben von 75 Jahren zurückblicken kann. Als Nuntius stand er im Jahre 1917 dem deutschen Kaiser im Hauptquartier gegenüber. Zwei Jahre später sah er wieder in der Spartakisten- aufstandes in München die Pistolen von Rot- gardisten auf sich gerichtet, die in sein Amts- gebäude eingedrungen waren. Er hielt sie, während seine Hand das Brustkreuz umfaßte, nur mit den Augen in Schach, bis ein italieni- scher Offizier zur Rettung herbeieilte. Damals erlebte er zum erstenmal aus der Nähe, was seine hohe, schlanke Gestalt im weiten Bischofs- mantel, wenn er als Doyen des Diplomaties- Korps zum Neujahrsempfang beim Reichsprä- sidenten führte.

Die deutschen Erinnerungen bleiben ihm teuer. Einige seiner Mitarbeiter aus der Berliner Zeit nahm er mit nach Rom, wo er das folgende Jahrzehnt über als Kardinalstaatssekretär die päpstliche Politik leitete. Heute noch besorgt Schwester Pasqualina, eine geborene Münch- nerin, sein Hauswesen im Vatikan. Auch den großen altmodischen deutschen Wagen be- nutzte er, bis ihn vor einigen Jahren eine schwarze Cadillac ersetzte, der mit einer mo- dernen Send- und Empfangsanlage und einem aufklappbaren Schreibtisch ausgestattet ist. Da der Nuntius im bürgerlichen Berlin ebenso zu Hause war wie in den Arbeiterquartieren des Ruhrgebiets und bei den Bauern Niedersach- siens, war es mehr als eine freundliche Geste, daß der Papst am Tage seiner Krönung, dem 4. März 1939, spontan und bewegt die Hand des Kfzler Kardinals Schulte ergriß und ihm auftrug: „Sagen Sie allen, wie sehr ich Deutsch- land liebe und nun erst recht für das liebe Deutschland zu arbeiten mir werde angelegen lassen.“

An der Schwelle des zweiten Weltkrieges, fast zur gleichen Zeit als Hitler in Prag ein- rückte, wurde aus dem Kardinalstaatssekretär Pacelli an seinem 63. Geburtstag Papst Pius XII., nach einer „erstimmigen und unglaublich schnellen“ Wahl. Mit aller Kraft und Selbst- losigkeit hat er versucht, den zweiten Welt- krieg im Keim zu ersticken, seine Dauer zu

Der Vater der Armen



Es ist nicht nur eine segnende Gebärde, sondern ein Ausdruck der umfassenden Liebe und Sorge, mit der sich Papst Pius XII. den Hilfsbedürftigen der ganzen Welt zuwen- det. Der Papst, der am 2. März, seinem 75. Ge- burtstag, 12 Jahre lang das hohe Amt des Oberhauptes der ka- tholischen Kirche ver- waltet, hat sich in der Nachkriegszeit als „päpstliche Hilfs- werk“, aber auch durch seine steten Mahnungen zu gegen- seitiger Hilfe und Un- terstützung in die Herzen aller Natio- nen eingegraben. Wurden manche Vorgänger „soziale Päpste“ genannt we- gen der reichhaltigen Enzykliken, mit denen sie für die Rechte der Arbeiter eintraten, so verdient Pius XII. die- sen Namen, da er wie kaum ein anderer die hellende Liebe, die praktische Nächsten- liebe in der Welt zu verwirklichen suchte.

Die Gespenster von Lissabon

Von Antoine de Saint-Exupéry

Als ich im Dezember 1940 durch Portugal reiste, um mich nach den Vereinigten Staaten zu begeben, erschien mir Lissabon als ein liches und zugleich trauriges Paradies. Man sprach damals viel von einer drohenden Invasion, Por- tugal klemmte sich krampfhaft an die Illusion eines Glückes. Lissabon, das die zauberhafte Aus- stellung der Welt aufgebaut hatte, lächelte das etwas blaue Lächeln jener Mütter, die von ihrem Sohn im Felde keine Nachricht haben und nun versuchen, ihn durch ihr Vertrauen zu schützen. „Mein Sohn lebt noch, da ich lächle ...“

Schaut her“, so sagte Lissabon, „wie glück- lich ich bin, wie friedlich, wie gut beleuch- tet ...“ Der ganze Kontinent stand drohend um Portugal, gleich einem wilden Gebirge voll rüberstürzender Stämme. Lissabon, das festliche Lissabon, trauerte, „Kann man mich zur Scheibe machen, da ich mir soviel Mühe ge- ben, mich nicht zu verstecken! Da ich so verwund- bar bin!“

Die Städte meiner Heimat waren des Nachts aschfarben. Ich war bei ihnen auch nicht im Schimmer mehr gewohnt, und diese strahlende Hauptstadt barg für mich ein leichtes Uebel- sein. Wenn die Vorstädte finster werden, ziehen die Diamanten einer allzu grell erleuchteten Aus- lage die Strolche an; man spürt, wie sie sie um- kreisen. So fühlte ich um Lissabon die Nacht. Unerwartet, von Bomben durchdrungen, al- len hätten sie den glänzenden Schatz von weitem gewittert.

Aber Portugal ignorierte die Raublust des Ungeheuers; es weigerte sich, an die bösen Zeichen zu glauben. Portugal plauderte über Kunst mit einer verzweiflungsvollen Grinasse von Vertrauensseligkeit. Wird man wegen, es zu zerschmettern, während es sich der Kunst anheimt? Es hatte alle seine Wunderwerke in Schutt gestellt. Würde man wegen, es inmitten seiner Wunder zu zerschmettern? Es zeigte seine großen Männer. In Ermangelung einer Armee, in Ermangelung von Kanonen hatte es das Arsenal des Eroberers als seine marmornen Schilde aufgestellt. Die ganze Vergangenheit Portugals verbarrikadierte die Straße — in Ermangelung einer Armee und ihrer Kanonen Würde man wegen, es inmitten des Erbes einer großartigen Vergangenheit zu zerschmettern?

So irrte ich jeden Abend voll Schwermut durch den Triumph dieser Ausstellung äußersten Geschmacks, wo alles an die Vollendung zu streifen schien, bis zu der diskreten Musik, die, mit soviel Takt gewählt, sich sank in die Gar- mit soviel Lärm, wie das einfache Lied eines Brunnens. Konnte die Welt darauf aus

sein, dieses wunderbare Gefühl für das Maß zu zerstören?

Und ich fand Lissabon in seinem Lächeln trauriger als meine erloschenen Städte. Ich hatte in der Stadt kein Quartier gefunden und wohnte in Estoril in der Nähe des Kasinos. Ich kam aus einem unerbittlichen Krieg; meine Staffel hatte durch neun Monate ohne Unter- brechung Deutschland befliegen und im Laufe der deutschen Offensive drei Viertel ihres Be- standes eingebüßt. Zurückgekehrt, hatte ich die unheimliche Atmosphäre der Versklavung und die Drohung des Hungers kennengelernt, hatte die stockfinstere Nacht unter Städte erlebt. Und siehe! Zwei Schritte von mir füllte sich das Kasino von Estoril jeden Abend mit Gespen- tern. Lautlose Cadillac, die so taten, als füh- ren sie weiß Gott wohin, setzten sie auf den feinen Sand der Auffahrt ab und schoben sich für das Dinner gekleidet wie ehemals. Sie zeig- ten ihr Plastron und ihre Perlen. Sie hatten sich zu den Mahlzeiten von Statisten geladen, wo sie einander nicht zu sagen wußten ...

Dann spielten sie Roulette oder Bakarat, je nach ihrem Vermögen. Ich sah sie mir manch- mal an. — Ich empfand weder das Gefühl von ironie noch Enttäuschung, wohl aber eine un- bestimmbare Bangigkeit. Etwa jene, die uns im Zoo vor den Nachzügeln einer ausgestorbenen Gattung überkommt. Sie setzten sich um die Tische. Sie drängten sich um einen kalten, wä- drigen steifen Crouton und mühten sich ab, Hoffnung, Verzweiflung, Angst, Gier und Jubel zu empfinden. Wie Lebende. Sie spielten mit Vermögen, die vielleicht in derselben Minute Münzen, die vielleicht nichts mehr galten, die Wertpapiere in ihren Kassen waren vielerlei- artige Unternehmungen, die bereits be- schlagnahmen waren oder die, von Bomben be- droht, eben im Begriffe standen, zertrümmert zu werden. Sie zogen Wechsel auf den Sirius. Sich ans Versprechen hängend, zwangen sie sich, an die Rechtmäßigkeit ihres Fiebers, an die Dek- kung ihres Schecks, an die Ewigkeit ihrer For- men zu glauben, als hätte es auf dieser Welt nicht zu einer bestimmten Stunde zu krachen angefangen. Es war unwirklich. Es wirkte wie ein Puppenball. Aber es war traurig, weil es empfanden sie dabei nicht. Ich verließ sie, ich ging an das Ufer des Meeres, um Atem zu holen. Und dieses Meer von Estoril, das Meer eines Seebades, ein gezähmtes Meer, schien mir, als ob es sich, als ob es sich in der Luft, eine einzige weiche Woge, ganz allig- ring vom Mond, die Schleppe eines unzähligen Kleides.

(Entnommen aus „Brief an einen Aus- gelieferten“ erschienen im Karl Rauch Ver- lag, Bad Salzbr.)

Ein Sieger in Nöten

ROMAN VON WERNER JORG LUDDECKE

21. Fortsetzung

Der Gasmann kapitulierte. „Wahrhaftig! Al- lerdings! Kann man mal von innen sehen?“ Krallen schloß sich um den Kopf. „Aus- geschlossen. Das ist zu gefährlich! Alles stark vermint.“

Herr Hämselet, innerlich lächelnd, wehrte entsetzt ab. „Na, dann bloß nicht!“

Er stolperte den mühevollen Weg zurück und schenkte dem Burschen im Vorgefühl sei- nes Sieges eine ganze Mark.

Bis zum Einbruch der tiefen Nacht trieb er sich dann in den leeren Straßen umher. Er war sehr mit sich beschäftigt. Wenn alles gut ging, war er nun am Ziel all seiner Wünsche und Träume angelangt. Das Leben lag vor ihm. Dort draußen, zwischen den Trümmern, ruhte ein Schatz, der weit über das hinausging, was sämtliche Kostümverleiher dieser Stadt in fünf Jahren verdienen können. Damit wollte Herr Hämselet ein neues Leben be- ginnen. Weit weg von hier in München, Kon- stanz oder Wuppertal würde er eine wohlau- sere, private Diskrete Beschäftigung ein- leiten. Die scharfen Zähne des Instruments packten nun dem Zipfel seines Mantels. Von ihm aller- dings ließen sie auch unter keinen Umständen. Sie hielten fest wie der Garmentier und ver- sprachen, daß der Detektiv war gezwungen, den etwa zwölften Teil seines Mantels mit dem Taschmesser abzusäbeln und als Opfer die- ses aufrechten Auftrags zurückzulassen.

Herr Hämselet atmete tief auf, hielt noch einmal Umschau und urteilte. Er hatte sich den Platz wohl gemerkt. Nur ein Stück Dachpappe war beiseite zu schieben. Ab! Die Höhle. Er knipste seine Taschen- lampe an und leuchtete um sich. Aufmerksam merkte er den Platz und fand alsbald unter einem Teppichrest Spuren von Fingern. Er warf einen Blick auf die Fingerringe be- gegneter Erde. Mit bebenden Fingern be- gann er zu wühlen und — kaum daß er bis

dafür abnahm. Er war inzwischen ein gutfor- mierter Mann und wußte ohne Preis Katalog, wie teuer eine gestreifte Hyäne mit kleinem Defekt am Hinterbein oder eine afrikanische Glotterkatze war.

Das Geschäft blühte. Nicht lange mehr und der Stall mit all seinen Boxen und Stangen würde die Tiere nicht mehr aufnehmen können. Der Hof und die gesamte Nachbarschaft stanken.

Alarmnachrichten vom Einkauf eines Ele- phanten hatten die Mutter und Dolores he- geholt. Jedoch — man hatte hier einen Ele- phanten aus einem Stachelchwein gemacht. Bei seiner Ankunft sah die Mutter erstmalig Welches Privatgut. Und sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte.

Da kroch und flatterte, fauchte und krächzte das schöne Geld in Gestalt von indischen Punkenten. Affen, Papageien, Beut- lerratten, Murrentieren, Eichhörnchen und weiß der Schinder was das noch für Viehzeug war. Der Clou war Veronika, ein stabiler Mantel- pavian.

An Doris Arm wankte sie nach oben. Mit gedämpftem Jubel nahmen sie die männlichen Patsche wieder im Kreis der Familie auf. Die alte Rangordnung wurde wiederhergestellt. August leerte nun den Müllimer der weit über seine Ufer getreten war und einen Teil der Küche mit Knochenresten, Apfelkern- schalen Papier und anderen Überbleibseln opulenter Mahlzeiten bedeckte.

„Man scheint hier nicht schlecht zu leben“, sagte die Mutter spitz.

Der Vater nickte süßsauer. „In Kleinigkeit- ten ist er großartig. Aber größere Summen sind aus ihm nicht herauszubekommen.“ Wenn es noch drei Tage dauert, zieht Herr Direktor Bollmann sein Angebot zurück, und ich ver- lasse die Chance meines Lebens.“

Man mußte ihn einfach in eine Erziehungs- anstalt sperren“, sagte Dolores. Sie kochte vor Wut, denn der Abwack war ihre Sache und stellte in dem augenblicklichen Umfang ein abendfüllendes Programm dar.

Tino, eine ellenlange Virginia, Geschenk seines begüterten Vaters, zwischen den Zähnen, ergüßte: „Oder in eine Irrenanstalt.“

Über das Loben

Von Richard Gerlach

Warum soll man nicht loben, was das Lobes wert ist: die Sonne, die uns bescheint, die Vögel, die in eine Gesellschaft anderer Vögel mische- ren? Nur den Menschen gegenüber scheint eine Zurückhaltung geboten.

Freilich ist keiner so verworren, daß auch in ihm nicht ein freundlicher Zug sichtbar würde. Aber jemandem zu loben, ist uns un- möglich. Und wenn wir keine Unterschiede machten, wöge unsere Zustimmung nicht viel.

Mir gefällt ein Mensch, die Leistung eines Künstlers reizt mich zu Beifall hin, eine gute Tat begeistert mich. Das ist subjektiv.

Meiner? Nur den Menschen gegenüber scheint eine Zurückhaltung geboten. Freilich ist keiner so verworren, daß auch in ihm nicht ein freundlicher Zug sichtbar würde. Aber jemandem zu loben, ist uns un- möglich. Und wenn wir keine Unterschiede machten, wöge unsere Zustimmung nicht viel.

Insoweit drückt mein Lob und mein Tadel nur meine eigene Meinung aus. Und diese Meinung ist vielleicht abhängig von dem, was ich im Augenblick vor habe. In zehn Jahren würde ich ganz anders urteilen.

Wer Erfolge im Fortkommen haben will, muß nach allen Seiten hin tüchtig loben; er gilt dann für einen netten Menschen und wird dergelobt. Aber er wird von den Sachver- ständigen nicht ernst genommen.

Ein Lob, das nicht gut begründet werden kann, ist eine Schmeichelei. Es geht denen, für die es bestimmt ist, süß ein.

Ein Tadel, der nicht gut begründet werden kann, weckt Rachegefühle. Wer an einem Menschen oder dessen Werk etwas auszusetzen hat, darf nicht befangen durch eigene Verbin- dungen und Absichten sein; sonst glaubt man ihm nicht, daß er der höheren Gerechtigkeit dient. Er muß nicht glänzen wollen auf Kosten anderer, sondern einfach die Wahrheit suchen. Aber wann ist je den Einsichtigen ehrlicher Tadel lieber gewesen als geäußertes Lob?

Clausthaler Holzkirche gefahrdet

Umfangreiche Renovierungsarbeiten sind an dem größten Holzkirchenbau Deutschlands, der 1642 erbauten Clausthaler Marktkirche „Zum heiligen Geist“, notwendig geworden. Das Dach ist stark schadhaft und vielfach wasserdurch- lässig. In der Dachkonstruktion, im Glocken- turm und bereits auch an einigen tragenden Pfeilern sind erhebliche Fäulnisschäden auf- getreten. Einer der beiden Haupteingänge mußte schon vor längerer Zeit baupolizeilich geschlossen werden, weil die Quadern der Steintreppe geborsten waren und sich zu- sammen mit den Stufen das ganze Portal gesenkt hatte. Dem anderen Hauptportal droht das gleiche Schicksal. Zur Erhaltung des bekannten Bauwerks will sich der Kirchenvorstand an die Öffentlichkeit wenden.

Gefühl, dieser Wüstendackel ist etwas ganz anderes. Na, du wirst ja selbst sehen.“

Die Sorge der Männer war nicht ganz ohne Berechtigung. Bereits in den ersten vierund- zwanzig Stunden seiner Anwesenheit im Hause Patsch war dieser als Wüstentuch deklarierte Dackel um gute zehn Zentimeter gewachsen, und hatte so den Umfang eines jungen Schäferhundes angenommen. Langsam aber mit konsequenter Zielstrebigkeit arbeitete er sich in den Vordergrund und baute vor allem bei seinem Herrchen seine Position ge- schickt aus. Und es dauerte auch nicht lange, bis die ganze Gegend vor dem merkwürdigen Tier gewissermaßen ehrerbietig den Hut abnahm.

Der Grund dafür war in erster Linie die mit großem Scharfblick von allen Leuten er- kannte innige Liebe des Knaben zu dem Tier. Vierundzwanzig Stunden am Tage (es waren inzwischen Schifferhunde) konnte man das ungleiche Paar Seite an Seite finden. Freud und Leid teilten die beiden miteinander, gleich- geschaltet waren ihre Sympathien und Anti- pathien.

Inspektor Billy wurde der Hund des Stadt- viertels. Er wurde mit Geschenken überschüt- tet, und alle Welt war an seiner Entwicklung rasend interessiert.

„Das wird einmal die schönste Dogge, die ich je gesehen habe“, sagte der Metzger.

„Ein Prachtexemplar von einem afghani- schen Windhund!“ schwur der Tabakfritze.

„Wenn dieser Dobermann sich so weiter- entwickelt“, prophezeite der Justizwachmei- ster Lange, „dann wird das mal ein Polizeihund von hervorragenden Qualitäten.“

Inspektor Billy hielt sich jedoch an keine bestimmte Verzehnhensstadien mehrerer Rassen in Windeseile, sah heute noch aus wie ein karakulgetrimmter irischer Setter, morgen schon wie ein getigter Boxer mit leichtem Heidschnukeneinschlag. Später erreichte er denn übrigens die Größe eines Shetlandponys und die 70 Pfund reisten von weit her, um ihn zu sehen.

Fortsetzung folgt

Statt jeder besonderen Anzeige!



Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute in den frühen Morgenstunden meinen lieben Mann und meinen herzenguten Vater, Schwiegervater und Onkel

Herrn Hermann Mühlenslepen

Platzmeister

plötzlich und unerwartet, infolge eines Herzschlages, versehen mit den Sterbesakramenten der heiligen röm.-kath. Kirche, im Alter von 58 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Mühlenslepen geb. Brühl
Hermann Mühlenslepen und Frau Maria geb. Moil
Helmut Mühlenslepen als Enkelkind
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Weinstraße 31, Koblenz und Köln, den 28. Februar 1951
Die feierlichen Exequien werden am Freitag, dem 2. März 1951, um 8.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreikönige; die Beerdigung am gleichen Tage um 11.45 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß gehalten.

„Selig sind,
die im Herrn sterben!“



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Schwiegervater, unseren lieben Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Wilhelm Busch

Dienstvorsteher der BM. Neuß-Personenbahnhof
Reichsbahn-Amtmann

nach langer, schmerzlicher Krankheit, gestärkt durch öfteren Empfang der Heilmittel der heiligen röm.-kath. Kirche, im Alter von 63 Jahren in die ewige Heimat zu rufen.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Busch, Maria geb. Kohlbrecher
Willy Busch, Studienrat und Frau Steffi geb. Drubs
Eckhard und Frank, als Enkelkinder
Johannes Menten, Rektor i. R. und Frau Luise geb. Busch
Maria Delle geb. Busch
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Rheintor Str. 7, Hannover, Köln und Vallendar/Rhein, den 27. Februar 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, dem 3. März 1951, um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Marien; die Beerdigung ist am gleichen Tage um 11.30 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Danksagung

All unseren lieben Freunden und Bekannten danken wir recht herzlich für die außergewöhnliche Teilnahme und die reichen Kranz- und Blumenspenden zum Begräbnis meines lieben verstorbenen Mannes, unseres guten Bruders und Onkels.

Frau Karl Bongartz

geb. Gertrud Buschhüter
und Familie Willy Rothaas

Das feierliche Sechswochenamt wird gehalten am Sonntag, dem 4. März 1951, 8.15 Uhr in St. Cyriacus, Grimlinghausen.

Das Jahrgedächtnis

für meinen lieben unvergesslichen Mann und Vater

Herrn Jakob Longerich

findet morgen Freitag, den 2. März 1951, 8 Uhr, in der Dreikönigenkirche statt, wozu wir freundlichst einladen.

Frau Käthe Longerich
und Kinder

Neuß, Jülicher Straße 16.

FÜR DIE BEWEISE HERZLICHER ANTEIL-
NAHME BEIM TODE UNSERES VEREHRTEN

HANS BOCKLER

DANKEN WIR

DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND
DER BUNDESVORSTAND

DUSSELDORF, DEN 26. FEBRUAR 1951

DANKSAGUNG
Für die uns übermittelten Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke anlässlich unserer Verlobung sagen wir allen Verwandten, Bekannten und der Nachbarschaft unseren herzlichsten Dank.
Maria Scheuvel
Heinz Clemen
Neuß, im Februar 1951.

Unser Vater ist nicht mehr.
Und sein Platz am Tisch ist leer.
Nimmer reicht er uns die Hand.
Zerissen ist das schöne Band.



Herrn Wienand Spicks

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, Dienstag, den 27. Februar 1951, meinen lieben Mann, unseren herzenguten Vater, unseren guten Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

In tiefer Trauer:

Frau Wienand Spicks, Agnes geb. Conrads
Richard Kleesewetter und Maria geb. Spicks
Gustav Michaels und Frau Gertrud geb. Spicks
Johann Spicks und Frau Josefine geb. Pesch
Willy Spicks und Frau Emma geb. Schulze
Enkel, 2 Enkel und die übrigen Anverwandten

Neuß, in der Huppertzallee 15, Neuß, Wolfsburg, den 28. 2. 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Samstag, dem 3. März 1951, 7.45 Uhr in der St.-Marien-Kirche; die Beerdigung am gleichen Tage um 9.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Herrn Josef Heckers

nach einem erfüllten Leben zu sich in sein ewiges Reich. Gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Kirche, ging er ein in den Frieden Gottes, drei Monate nach dem Tode seiner Gattin, nachdem er am Tage vor seinem Tode seinen letzten Willen vollendet hatte. Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die Kinder und übrigen Anverwandten.

Neuß, Sternstr. 63, Leipzig, Bismarckstr. 46, Krefeld, Hols, Dillenburg, den 28. Februar 1951.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 2. März 1951, 9 Uhr, im St.-Quirinus-Münster zu Neuß; die Beerdigung am gleichen Tage um 11 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nordwestdeutsche (früher Hamburger) Klassenlotterie, jetzt mit 3 Zwickelungen ohne Zuzahlung - 6 Klassen - 9 Ziehungen, höchste Gewinnmöglichkeit

1/2 Million

(lt. § 7 des Gewinnplanes) 200.000, — 125.000, — 100.000, — 75.000, — 50.000, — 40.000, — 25.000, — 20.000, — sowie weitere Gewinne.
Lospreise pro Klasse: 1/5 350, — 1/4 14, — 1/3 28, — Ziehung: 1. Klasse 20. 21. und 31. März 1951.

Lotterie-Einnahme Kreisel, Neuß

Niederstraße 62, Ruf 3737, Postfach Köln 29 566.

Losbestellungen von auswärts werden prompt ausgeführt!

Fließendes, ehrliches, junges

Mädchen

für gepflegten Eigenanstellung in
Düsseldorf zum 15. 3. gesucht.
PD 4897 Rheia, Post, Düsseldorf

Es steht zum Verkauf:

3-t-Ford-Pritschenwagen,
LOUIS DRESEN

Hermannplatz 8 Telefon 3843/44



Alter Griesen
REINER DOPPELKORN
NEUSS/RHEIN

Drahtgeflechte
Spanndraht und Spanner
W. Jansen O.H.G.
Eisenwaren
Krefelder Str. 54 - Tel. 3353/54

Abeler
Neuss am Bahnhof
Trauringe
Echt Gold ab 12,- DM

Bekanntmachung
In Durchführung der Annehmungsbeschlüsse des Bundesministers für Wirtschaft vom 31. 1. 51 (Gesetz, Nr. 11 51) (2137/50) werden die „Allgemeinen Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie“ mit Wirkung vom 1. Februar 1951 um 1 Dpf/kWh erhöht.
Neuß, den 26. Februar 1951.
Niederländische Licht- und Kraftwerke Aktiengesellschaft.

Berichtigung

In der Todesanzeige
Frau Otto Schmidt
Elise geb. Iselburg
muß es heißen:
Dulsburg-Meiderich, Horst-
straße 17, und nicht Neuß.
Horststraße 17.

Ärzteverein Neuß

Zu allen Ersatzkassen zugelassen
Dr. Dündler jun.
Facharzt für Augenkrankheiten
Neuß, Drausallee 42
Sprechstunden 9-12 Uhr

Feinste Auslands-Tafelchokolade,
dänische, schwedische, holländische u.
a. Originalmarken ab 14 kg. p. kg.
DM 7.50. Postfracht (Vollmilch oder
Bitter) 2 kg = 20 Tafeln à 100 g DM
16.30. Sofortlieferung gegen Einzahlung.
Hausverkauf für Gutschausstatt.
Importversand, Hamburg-Volkendorf,
Pack 38.

Elektro-Kühlchränke und Waschmaschinen

Kauft man im
Elektro-Fachgeschäft,
Kühlchränke ab 350,- DM
Ratenzahlung!
Elektro-Walge
Neuß, Glockhammer 41.

Geschäftsanzeigen

Husten, Verschleimung, Bronchial-
itis, Keuchhusten, Pk. 1.
Verstr. 1.30. Drogerie Walge, Nieder-
straße 11.

Stellenangebote

Fließendes, ehrliches, junges
Geschäftshaus (Metzgerei) gesucht.
3499 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Hausverkauf für Gutschausstatt.
Sucht. Angeb. u. 3498 NGZ, Neuß,
Niederstraße 46.
Tüchtige Fräseuse für sofort gesucht.
3301 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Stellengesuche

Kochfrau empfiehlt sich für Kom-
munal- und Familienarbeit. 3489
NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Fräseuse, nach jährlicher Tätigkeit in
einem Betrieb, möchte sich ver-
ändern. 162 NGZ, Grevenbroich,
Steinweg 2.

Wohnungsgesuche

Berufstätiges Fließendchen sucht
Wohnung, bis 50,- DM Miete, evtl.
auch 1 Leierzimmer Neuß od. Nähe
Düsseldorf. 3302 NGZ, Neuß,
Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

Schön möbliertes Schlafzimmer an
solchen Herrn zu vermieten. 3487
NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gewerbliche Räume

Lagerraum, 35 qm groß, zu vermieten.
3490 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Wohnhaus in Stadtmitte mit Zentral-
heizung, Veranda, DM 3.400,-
für 32.000 DM zu verkaufen. A.
Mathelen, Kirchstr. 19, Tel. 2027.

Verkäufe

Neues schwarzes Wildlederjacket, Gr.
37, preiswert zu verkaufen. 3500
NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
3 Kleiderschränke, Kleiderschränke,
2 Sofas, einige Kommoden und
sonstige Möbel verkauft. Klon-
schmidt, Neuß, Oberstraße 126.
Verkauf Langschiff-Nähmaschine 60,-
DM, Holzkinderbett, 1,40 m 20,-
DM, Streichholz, Eisen, Bahnh. 125.
Stell. Frisch-Einrichtung für 80,- DM
zu verkaufen. Angebot 836 Ge-
schäftsstelle Floren, Grevenbroich.
6 Monate alter Schäferhund Umstände
halber zu verkaufen. Zu erfragen
3487 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
10 Leptahiller wegen Platzmangel zu
verkaufen. Holzheim, Bahnhof-
straße 81.
Kinder-Karowagen billig zu verkaufen
3503 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Fast neue Zanker-Trommel-Wasch-
maschine mit Heizung abzugeben.
Anstet, Althof.
Altbrenner und Klubsofa zu verkauf.
Zu erfragen 3486 NGZ, Neuß,
Niederstraße 46.
Bett und Kleiderschrank zu verkaufen.
Neuß, Im Püllenkamp 16.

Kaufgesuche

Kaufe geb. Achsen mit Elastikreifen
(Vollgummi), Größen- und Preis-
angabe, Lenze, Neuß, Heldenstr. 28.

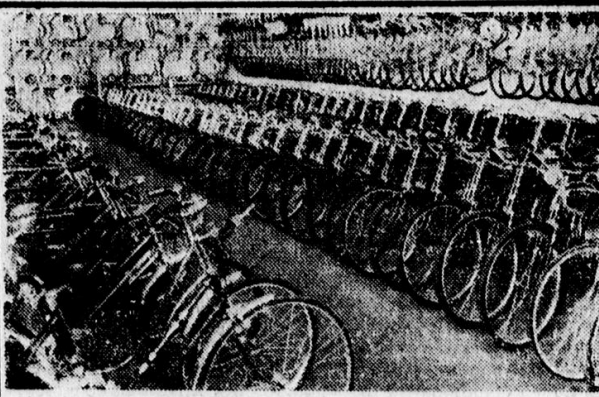
Verschiedenes

Herren-Anzug, dunkel, Gr. 48/50,
geboten, Jünglingsanzug gesucht.
Schillerstraße 38.

Autoverleih

Autoverleih an Selbstfahrer! Neue
Fahrzeuge, Autovermietung, Prati,
Neuß, Jülicher Landstr. 160, Tel.
1328, Zubringerdienst.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, neue
Fahrzeuge mit Heizung, Pontau-
str. 10, Tel. 1160, gottfals 2734.



Unübertroffene Auswahl und Preiswürdigkeit
Fahrrad-Verkaufslager

H. Dammjacob

Neuß, Oberstraße 29 (am Obertor)

Rheuma, Ischias, Neuralgien dann Romigal!

Romigal-Tabletten sind ein hochwirksames, seit vielen Jahren bei Rheuma, Ischias, Neuralgien, heftigen Muskels- u. Gelenkschmerzen bewährtes Spezialmittel. 1200 Tabletten, 1200 Kapseln, 1200 Tropfen, 1200 Pulver, 1200 Zäpfchen, 1200 Suppositorien, 1200 Injektionen, 1200 Tabletten, 1200 Kapseln, 1200 Tropfen, 1200 Pulver, 1200 Zäpfchen, 1200 Suppositorien, 1200 Injektionen.

Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung 3.10 in Apotheken.

Kaufe Schlachtpferde zu höchsten Tarifen zu höchsten Tarifen.

Be Notat. schnellste Heilung.

Heinz Bender

Neuß, Ruf 2579

Ruf 3726

HÜHNERAugEN HORNHAUT

Schwülen u. Warzen mehr, bei Gebrauch von Kukirol

Tapeten für jeden Raum bei Farben-Pelzer Mühlenstraße

Möbelhaus Rheinland Düsseldorf

Adersstr. Ecke Hüttenstr. Telefon 211 21

Küchen Anzahlung 70,- monatlich 30,-

Schlafzimmer Anzahlung 100,- monatlich 50,-

Wohnzimmer Anzahlung 90,- monatlich 40,-

Ausstellung von über 100 Zimmern

Einzel-möbel Klei-möbel Polster-möbel

Kredit bis 15 Monate

APOLLO Nur noch heute um 20.30 Uhr Das große Lachen mit und um Heinz Erhardt (nach'n Gedicht) Drei Pehairos Tarszt Die Instrumental-Solisten Ernst-Günther Zebel Conference Eintrittspreise ab 1,50 Vorverkauf: Tel. 3481

Farben nur zum Fachmann WOLFF

Amtliche Bekanntmachungen

Bei der Amtsverwaltung Dormagen-Niederrhein (aufstrebende Industrie-gemeinde mit rd. 11.000 Einwohnern) soll zum 1. April 1951 die Stelle eines Hochbauingenieurs (Architekt)

besetzt werden. In Frage kommen Bewerber, die in der Lage sind, alle anfallenden Aufgaben des Sachgebietes Hochbau, insbesondere Entwurf, Bauleitung und Abrechnung selbstständig erledigen zu können. Weiter wird Wert auf gute Kenntnisse im Baurecht und im Baugenehmigungsverfahren gelegt. Die Bewerber müssen nachweislich im Verkehr mit Behörden und Bauherren sein. Abschlußprüfung der Bewerber erfolgt in der Amtsverwaltung Dormagen. Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Amtsverwaltung Dormagen bis zum 10. März 1951 einzureichen.

Der Amtsleiter.